

1884 = 1984

100 Jahre

Freiwillige Feuerwehr

Reintal

bearbeitet
von Dieter Friedl,
Otto Berger Heimatmuseum
Bernhardsthal

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Reintal

verbunden mit den
11. Abschnittsleistungsbewerben
des Abschnittes Poysdorf/Schrattenberg
am 2. und 3. Juni 1984 in Reintal

Gott zur Ehr' - dem Nächsten zur Wehr

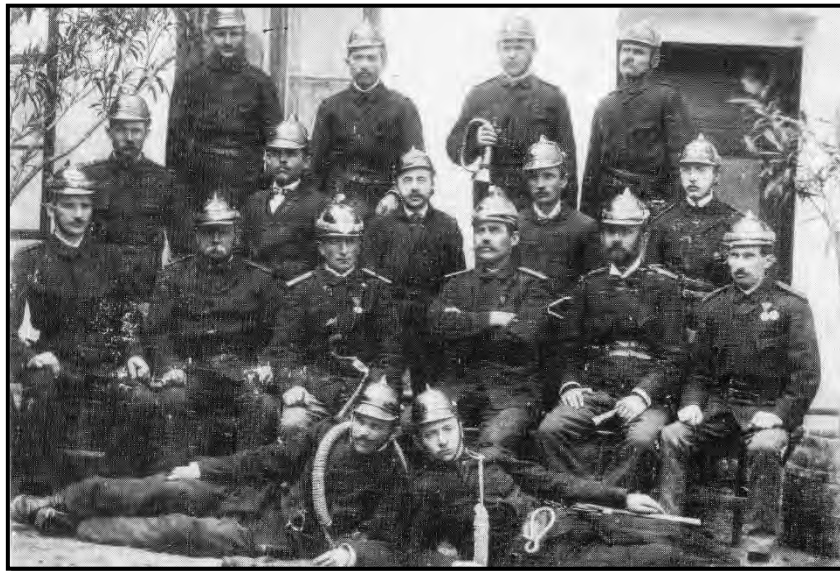
Dieser Leitspruch der Freiwilligen Feuerwehren mag wohl auch in der Gemeinde Reintal einigen beherzten Männern Anlass gegeben haben, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen.

Im folgenden soll nun eine kurze Darstellung der vergangenen 125 Jahre im Feuerwehrwesen unserer Gemeinde dieses Ereignis und den weiteren Verlauf in Erinnerung rufen.

Die Unterlagen sind sehr spärlich, so dass die folgende Aufstellung eher ein Gedächtnisprotokoll ist und der Verfasser ersucht schon jetzt für ungenaue Daten um Entschuldigung.

Im Jahre 1884 gelang es dem damaligen Volksschuloberlehrer Eduard Eschler, einige Männer zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr zu bewegen. Die Voraussetzungen hierfür mögen wohl alles andere als rosig gewesen sein, da es vor allem an finanziellen Mitteln fehlte, da nach mündlichen Überlieferungen die Männer sich die Uniformblusen selbst kaufen mußten. Daher wird sicher auch der Zustrom zu dieser Vereinigung nicht so zahlreich gewesen sein und es sollen an die 15 Männer gewesen sein, die dieses Opfer auf sich nahmen.

Obwohl die Einwohnerzahl gegenüber heute fast doppelt so hoch war. Aus der Statistik geht hervor, dass Reintal im Jahre 1880 970 Einwohner und im Jahre 1890 1.037 Einwohner zählte, so dass für 1884 - dem Gründungsjahr - die Einwohnerzahl mit ca. 1.000 Seelen angenommen werden kann.



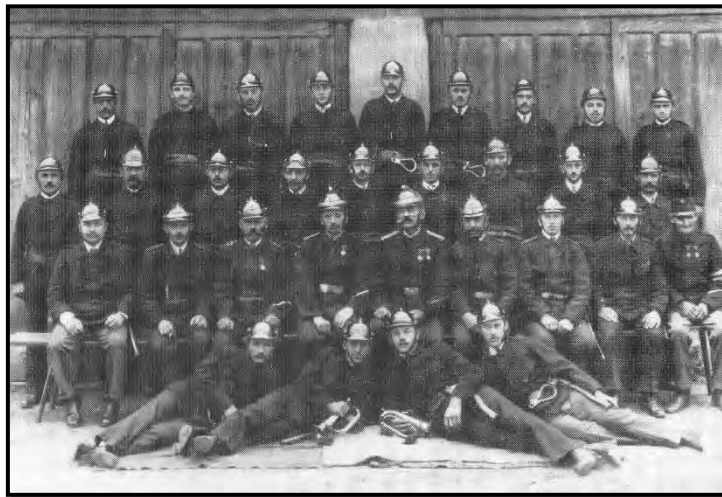
Die Ausrüstung

Die ersten Einsätze dürften dem damaligen Kommando wohl die Haare zu Berge getrieben haben, denn wie aus Aufzeichnungen entnommen werden kann erhielt die Feuerwehr erst im Jahre 1885 Helme, Beile und Gurten. Erst im Jahre 1887 eine Landfahrspritze. Bis dahin wurde die Brandbekämpfung nur mit Wassereimern - durch der Hände langer Kette¹ - möglich gewesen sein.² Es kann daher nicht wundern, daß laut Gemeindechronik am Vormittag des 18. August 1884 die Häuser mit der Nr. 150 (Josef Hiebl) und Nr. 160 (Lorenz Hofmeister) abbrannten. Dies dürfte auch die Feuertaufe der neu gegründeten Wehr gewesen sein. Ein Artikel von Prof. Spreitzer in seinen Notizen zur Geschichte von Reintal dürfte auch Interesse finden.

Wörtlich heißt es hier:

„22. April 1896, um 12 Uhr, brach in der Scheune des Johann Führer Feuer aus, diese brannte rasch nieder und entzündete auch die Häuser Nr. 144 (Georg Stix) und Nr. 145 (Josef Hiebl). Eine weitere Ausbreitung (Funkenflug) auf das Haus Nr. 78 (Josef Grusch) verhinderte der Feuerwehrmann Leopold Köllner³ wobei er sich Brandwunden zuzog. An den Löscharbeiten beteiligten sich die Freiwilligen Feuerwehren von Bernhardsthal und Katzelsdorf.“

Erst im Jahre 1897 wurde die Ausrüstung den Erfordernissen angepasst. Die FF Reintal erhielt in diesem Jahr einen Hydrophor⁴, eine Schlauchhaspel⁵, Feuerhaken⁶, Dachleitern, eiserne Rechen, Mistkral⁷, Schaufeln, Steigerleinen⁸, Signalhörner, zwei Hupen, Petroleumlaternen, Petroleumfackeln und einen Verbandskasten.



Als Feueralarm kannte man nur das Läuten der Kirchenglocken (Sturmläuten) und das Signalblasen der Hornisten.

¹ frei nach Friedrich von Schiller, Das Lied von der Glocke.

² Laut Bernhardsthaler Heimatbuch, Kapitel 15.1.11 brannten 1852 die Häuser № 45 bis 49, die Stallungen von № 45-51, die Scheunen № 39-42, 46, 47 und 51 und alle Presshäuser an der Straße nach Bernhardsthal ab. 1861 fielen dem Feuer die Häuser № 125, 123, 122 und 8 bis 10, Nebengebäude und Vieh, zum Opfer. 1882 brannten die Häuser № 95-100 ab. Infolge eines Unwetters gab es am 9. Oktober 1894 eine Überschwemmung. Das Wasser reichte bis zur Schmiede Zobl und Scheuer des Franz Schlifelner.

³ 1911 zum Hauptmann (Kommandanten) bestellt. Anmerkung von EABI Johann Schmickl.

⁴ handbetriebene Kolbenpumpe, ca. seit 1830 zum Löschwasserpumpen verwendete Feuerwehrpumpe.

⁵ ähnlich einer Kabeltrommel, zum Auf- und Abrollen des Feuerwehrschauchs.

⁶ starker Haken mit einer Spitze und einer langen Stange um brennende Gebäude damit einzureißen oder über den Haufen zu stoßen.

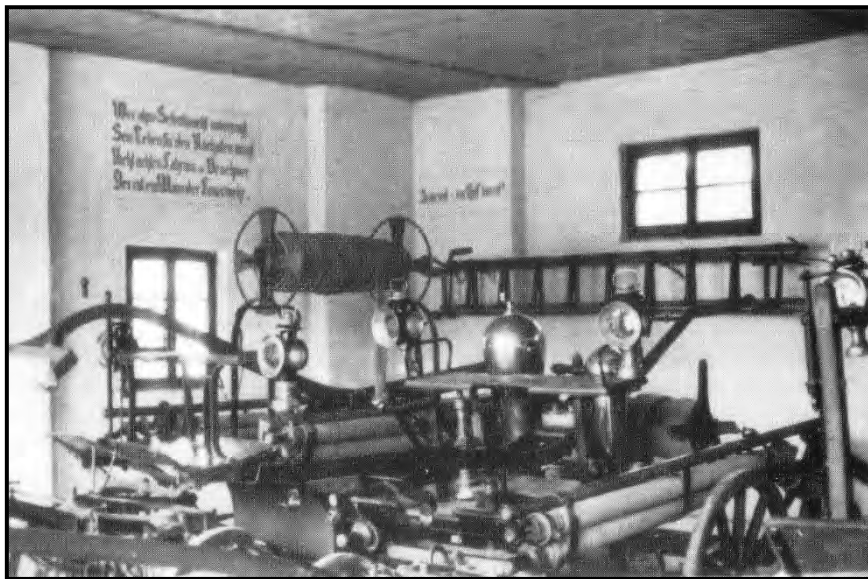
⁷ *gesprochen*: Mistkräu, *hochdeutsch*: Mistkralle.

⁸ Von Steigern - meist Turner in Rotten zu sechs bis acht Mann, welche aufgrund ihrer körperlichen Gewandtheit die Dächer erklimmen und von dort aus die Flammen bekämpfen - verwendete Leinen (Seile), an dessen einem Ende ein Holzknobel und am anderen Ende ein Metall-Karabiner angebracht ist.

Auch zu den Übungen wurde vom Hornisten ein Signal geblasen. Vom Kirchenberg und vom Reinberg bliesen die Hornisten zur Versammlung beim Zeughaus, wo in der Regel die Übungen stattfanden. Erst sehr spät - anlässlich der Errichtung des neuen Gemeindehauses - wurde auf dem Dach eine Sirene angebracht.



Im Jahre 1925 war ein großangelegter Bezirksfeuerwehrtag, an dem auch eine Abordnung aus Wien teilnahm. Anlässlich dieses Festes wurden auch zahlreiche Neuanschaffungen (Transparente, 9 Bilder mit Rahmen, Wasserwagen mit Wasserfaß für Pferdefuhrwerk und 9 Eimer) getätigt.



1949 wurde eine DKW-Motorspritze angekauft, die am 29. Juni 1951 eingeweiht wurde. Als Spritzenpatin fungierte Fr. Erna Köllner, die heutige Frau Erna Birnbauch, Reintal 244.

1952 wurden zwei größere Löschwasserbehälter am Kirchenberg und am Reinberg errichtet, Inhalt 40.000 bzw. 50.000 Liter.

1953 wurde ein neuer Schlauchturm beim Zeughaus errichtet, der in diesem Jahr feierlich eingeweiht wurde. Die Einweihung nahm Prälat Wagner aus Wien, im Beisein des Landesfeuerwehrkommandanten Drexler, vor. 1976 wurde dieser Schlauchturm wegen gänzlicher Verwitterung des Holzes abgetragen.

1956 erhielt die Feuerwehr einen Tragkraftspritzenwagen mit Motorspritze. Auf dem Wagen war auch Platz für die Begleitmannschaft. In dieser Zeit wurde auch die fahrbare Schiebeleiter von der Gemeinde angeschafft und der Feuerwehr zur Verfügung gestellt.

1973 wurde eine elektrische Schmutzwasserpumpe gekauft, welche sich bei diversen Unwettern bei Kellerauspumparbeiten bestens bewährte.

1979 wurde die Alarmsirene erneuert.



1981 wurde ein KLF (VW LT 35) angekauft. Für dieses Fahrzeug wurde eine Haussammlung durchgeführt, die einen Betrag von 51.800 Schilling erbrachte welcher der Gemeinde überwiesen wurde. In diesem Jahr wurde auch das aufgelassene Volksschulgebäude der Feuerwehr zur Verfügung gestellt. Durch viele freiwillig geleistete Stunden konnte dieses Gebäude in ein Feuerwehrhaus für die Freiwillige Feuerwehr Reintal umgestaltet und gleichzeitig seiner ursprünglichen Bestimmung wieder zugeführt werden. Wo einst Feuerwehrkameraden als ABC-Schützen aus und ein gingen, absolvieren sie heute im Lehrsaal Atemschutz-Grundlehrgänge, wovon zwei bereits stattgefunden haben.

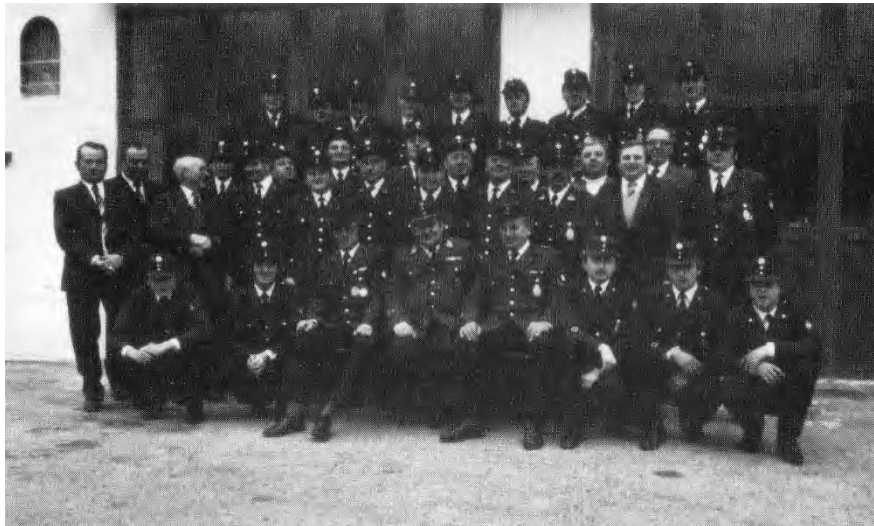
Für den Ankauf von drei Handfunkgeräten wurde von einer lokalen Organisation ein Betrag von 6.000 Schilling zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig in diesem Jahr wurde vom Abschnittsfeuerwehrkommando Poysdorf/Schrattenberg ein Poseidon Atemluftkompressor und ein VW-Bus zur Verfügung gestellt und in Reintal stationiert.

1983 wurde die schadhaft gewordene Schmutzwasserpumpe durch eine neue ersetzt. Neben diesen Neuanschaffungen wurden im Bedarfsfalle immer wieder Uniformen und kleinere Ausrüstungsgegenstände angekauft.

Da die Gemeinde finanzielle Mittel oft nur sehr schwer zur Verfügung stellen konnte, mußte immer wieder zur Selbsthilfe geschritten werden. So gab es früher beitragende Mitglieder, welche für einen geringen Jahresbeitrag bei ihrem Begräbnis Feuerwehrbegleitung erhielten und Feuerwehrmänner als Sargträger fungierten. Auch die Mostsammlung anlässlich der Weinlese war eine zusätzliche Einnahmequelle. Die Mostsammlung wurde durch die Fruchtsammlung abgelöst und hat sich bis heute erhalten, wo sich immer wieder die Spendenfreudigkeit der Reintaler kundtut.

Weiters wurden von der Feuerwehr Theateraufführungen veranstaltet. Die Aufführungen lagen meist in den Händen des Herrn Rudolf Kaller, später und lange Zeit hindurch inszenierte diese Aufführungen Herr Rudolf Köllner. Als Dank hierfür erhielt er die Ehrenmitgliedschaft.

Eine gute Hilfe war damals auch Herr Lehrer Schreibvogel, der in uneigennütziger Weise die notwendigen Kulissen malte - auch er erhielt später die Ehrenmitgliedschaft. Die damalige Ortsmusik war mit der Feuerwehr eng verbunden. Die Feuerwehr kaufte für jeden Musiker eine Tellerkappe und eine Krawatte mit eingestickter Musiklyra. Auch eine große Trommel wurde der Musikkapelle geschenkt. Dafür begleitete die Musik die Feuerwehr zu jedem Fest und verschönerte jede örtliche Festlichkeit sowie Inspizierung durch den Bezirksfeuerwehrkommandanten, Ausrückung zu kirchlichen Festlichkeiten und Begräbnissen von Feuerwehrmännern kostenlos.



Ab dem Gründungsjahr waren folgende Kommandanten bestellt:

1. Eduard Eschler		7. Martin Führer	1945-1950
2. Bohrislav Sklenar		8. Franz Führer	1950-1958
3. Anton Wimmer		9. Franz Büchler	1958-1965
4. Lorenz Grusch		10. Richard Wind	1965-1981
5. Leopold Köllner	1911-1931	11. Johann Schmickl	1981-
6. Franz Führer	1931-1945		

Von den vorgenannten Kommandanten waren Leopold Köllner Ehrenhauptmann und Bez. Kommando-Mitglied, Franz Führer Ehrenhauptmann und Bez. Kommando-Ehrenmitglied, Franz Büchler Ehrenhauptmann und Ehrenbezirksfeuerwehrrat, Richard Wind Ehrenbrandinspektor.

1938 wurde Herr Lehrer Josef Schreibvogel zum Ehrenmitglied ernannt. 1954 wurde Herr Rudolf Köllner zum Ehrenschriftführer ernannt.

Stand der Feuerwehr Reintal zur 100-Jahr-Feier 1984:

Kommando EABI Johann Schmickl, BI Erhard Hofmeister, Verw. Karl Spangl.

Daß die Feuerwehr Reintal nicht 100 Jahre alt geworden, sondern 100 Jahre jung geblieben ist, beweist die Tatsache, dass die Aktivitäten nicht nachgelassen haben, sei es in Einsätzen oder in den notwendigen Leistungsbewerben, die dazu dienen, die Feuerwehrmänner immer wieder auf den Ernstfall vorzubereiten. Als jüngste Disziplin ist seit zwei Jahren den Wasserdienst dazugekommen, bei einer Zillenaktion des Landesfeuerwehrverbandes konnte die FF-Reintal eine Zille äußerst preisgünstig erwerben, welche im Sommer an der Thaya stationiert ist. Obwohl wir nicht unmittelbar am Wasser leben, haben sich einige unserer Kameraden zu echten Wasserfahrern entwickelt, die keinen Vergleich zu den an der Donau gelegenen Feuerwehren zu scheuen brauchen.

Leistungsbewerbe und Mitglieder:

Kommandant und Kommandantstellvertreter FLA in Gold

Kommandantstellvertreter Wasserleistungsabzeichen Bronze und Silber

27 Kameraden besitzen FLA in Silber

6 Kameraden besitzen FLA in Bronze

Feuerwehrkameraden 1984 (Standesbuch)

Ertl Josef sen.	Cerny Jaroslav
Fleckl Josef	Hofmeister Erhard
Unger Heinz	Weilinger Franz
Wind Richard	Ertl Josef jun.
Bayler Josef	Bahr Karlheinz
Tanzer Ludwig sen.	Ertl Alfred
Winkler Wilhelm	Bartoschik Kurt
Weilinger Gottfried	Graf Günther
Führer Helmut	Swoboda Robert
Hösch Alfred sen.	Spangl Richard
Spreitzer Oskar	Spreitzer Gerhard
Schlifelner Richard	Ertl Edmund
Markwica Rudolf	Tanzer Gerhard
Starnberger Martin	Zesch Wolfgang
Stockinger Ernst	Spreitzer Walter
Schlifelner Erwin	Schmickl Johann
Roob Christian	Hofmeister Michael
Hösch Alfred jun.	Schlifelner Martin
Tanzer Ludwig jun.	Menda Richard
Führer Johann	Büchler Rudolf
Spangl Karl	

Somit wären die Aufzeichnungen, teils aus vorhandenen Unterlagen, teils von überlieferten Erzählungen und Selbsterinnerungen des Verfassers, abgeschlossen. So kann die Feuerwehr hoffentlich im Beisein vieler auswärtiger Kommandanten und Behördenvertreter ihr schönes Jubiläum feiern. Möge das Feuerwehrwesen auch weiterhin tatkräftigst erhalten bleiben.

GUT WEHR

EABI Johann Schmickl

PS: Dem Ehrenschriftführer Rudolf Köllner möchte ich im Namen der Freiwilligen Feuerwehr Reintal den besonderen Dank für die tatkräftige Unterstützung - so konnte diese Festschrift erst überhaupt zustandekommen - aussprechen.

Legende:

BFR.....	Bezirksfeuerwehrrat	ESF.....	Ehren-Schriftführer
BI.....	Brandinspektor	Hauptmann	Kommandant
EABI.....	Ehren-Abschnittsbrandinspektor	V.....	Verwalter
KLF.....	Kleinlöschfahrzeug		
TLF.....	Tanklöschfahrzeug		
FLA.....	Feuerwehrleistungsabzeichen		

Kommandanten und ihre Wohnorte:

1884	Eduard Eschler	Schule
	Bohrislav Sklenar	Schule
	Anton Wimmer	Rein 124
	Lorenz Grusch.....	Rein 120
1911	Leopold Köllner.....	Gstätte 70
1931	Franz Führer	Rein 122
1945	Martin Führer	Schulberg 63
1950	Franz Führer	Rein 122
1958	Franz Büchler.....	Reinberg 168
1965	Richard Wind	Gasse 6
1981	Johann Schmickl.....	Ackerberg 201

Festschrift „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Reintal“, 2. und 3. Juni 1984, verfasst von EABI Johann Schmickl.